

Fertigspritzen sollen Markt erobern

WEDEL: medac verbessert sein bewährtes Rheuma-Mittel

Das Pharmaunternehmen hat die Methotrexat-Lösung konzentriert und konnte so die Spritzen kleiner und handlicher werden lassen. Damit soll die Marktführung im Bereich des Wirkstoffs ausgebaut werden.

Die Weiterentwicklung des Rheuma-Mittels Methotrexat und seiner Verabreichung soll vor allem den Patienten zu Gute kommen: Kleiner und handlicher, vor allem mit bereits fest integrierter Nadel ist die neue Spritze.

Seit gestern ist sie auf dem Markt, den der Wedeler Hersteller medac in diesem Bereich anführt und nun ausbauen will. „Gerade Rheuma-Patienten haben Probleme, eine Nadel zu montieren. Und durch die Konzentration des Wirkstoffs ist weniger Flüssigkeit zu injizieren, was vor allem bei der Behandlung von Kindern von Vorteil ist“, erklärte Dr. Kai Osterneck, Leiter der Kooperation Pharma-Software. Von der Verbesserung der „Hardware“ verspricht sich medac einen Zuwachs von 10 bis 15 Prozent, doch genaue Zahlen nannte Geschäftsführer Heiner Will nicht. Denn von rund 20 Mil-



Birgit Holland (von links), Produktionsleitung, Dr. Kai Osterneck und Volker Bahr zeigen die neuen Spritzen. Foto: Paulus

lionen Euro Jahresumsatz müssen noch Rabatte und Sonderkonditionen abgezogen werden.

Farben sorgen für Wiedererkennung

Das neue Produkt „metex FS 50mg/ml“ mit dem bewährten Wirkstoff soll die alten Spritzen nach und nach ablösen. Die frisch angelieferten Kartons für den deutschen und auch für den osteuropäischen Markt werden in der Wedeler Produktion von Hand gepackt – und so streng kontrolliert. Für Sicherheit und Wiedererkennung sorgen

die unterschiedlichen Farben der fünf erhältlichen Dosisstärken.

Neben dem einfachen Umgang setzt das Unternehmen auch auf einen weiteren Faktor in der Behandlung von Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen ist, so betont Will, auch die niedrigen Kosten. Die Behandlung kostet pro Patient und Jahr mit metex rund 1200 Euro, neue, biotechnisch hergestellte Medikamente würden bis zu 22 000 Euro verschlingen. medac geht von 1,5 Millionen Betroffenen in Deutschland aus, darunter 15 000 Mädchen und Jungen, die an Kinderrheuma leiden. (lus)